

Unterm Hohenseelbachskopf . . .

von Otto Wohlgemuth

Unterm Hohenseelbachskopf,
im Gestürz, im Felsenkopf,
tief, ganz tief in einem Spalt,
in der Höhle von Basalt,
ruht uralt, seit ehedem,
eines Berggeists Diadem.

„Wer dies Kleinod finden wird“,
sprach zu mir ein alter Hirt,
„dem tun sich die Gründe auf,
und sie singen ihm Glückauf.
Ewige Teufe ist ihm nah,
und er sieht, was kein Mensch sah.“

Sagenreiches Siegerland,
tief hat dich mein Herz erkannt.
Waldland, Traumland, nah und fern.
Und ich hab mein Lieb so gern.
Sie ist mein, wohl dort, wohl hier.
Und das Kleinod förder ich ihr.

Unterm Hohenseelbachskopf,
im Gesenk, im Felsenkopf,
ruhet es in einem Spalt,
in der Höhle von Basalt.
Dorthin treib ich, Nacht für Nacht,
tief im Berge einen Schacht.